

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	6
Vorwort	7
1. Einführung in die Kriminologie	14
1.1 Begriffsdefinition	14
1.2 Abgrenzung zur Kriminalistik	15
2. Das System der Kriminalwissenschaften	17
3. Das Wesen der Kriminologie	18
3.1 Zielsetzungen der Kriminologie	18
3.2 Teilbereiche der Kriminologie	19
4. Kriminalität und Kriminalitätsbegriffe	22
4.1 Bedeutungsvielfalt des Kriminalitätsbegriffes	22
4.2 Formelle, natürliche und soziale Kriminalitätsbegriffe	22
4.3 Der Normbegriff aus kriminologischer Sicht	23
4.4 Hell- und Dunkelfeld	25
4.5 Gründe für mangelnde Anzeigebereitschaft der Gesellschaft	28
5. Gewalt	31
5.1 Begriffsdefinition von Aggression und Gewalt	31
5.2 Die Entwicklung von Gewalt	34
5.2.1 Vier Voraussetzungen für Straftaten	34
5.2.2 Vier zentrale Annahmen zur Gewaltentwicklung	34
5.3 Verletzte emotionale Grundmotivation als Ursache für Aggression	35
5.4 Unterformen der Aggression	36
5.4.1 Beispiele von proaktiven Tätern	37
5.4.2 Beispiele für reaktive Täter	38
5.4.3 Proaktiv oder reaktiv: Übungsfälle zu verschiedenen Aggressionstypen	39
5.5 Gewalt in aggressiven Gruppenstrukturen (Hooligans)	44
5.6 Gewalt in Verbindung mit Alkoholkonsum	45
5.7 Häusliche Gewalt	45
5.7.1 Gruppen von Gewalthandlungen	46
5.7.2 Gewaltanwendung unter Ehepartnern	46

5.7.3 Eltern-Kind-Gewalt	47
5.7.4 Positive und negative Aspekte von Trennungen bzw. Scheidungen	48
5.8 Kindesmissbrauch als spezielle Form der Gewalt	49
5.9 Falsche Ernährung und Gewalt	50
5.10 Armut und Gewalt	51
5.11 Testosteron und Gewalt	52
5.12 Gene und Gewalt	53
5.13 Hitze und Gewalt	54
5.14 Resümee zur Gewalt	56
6. Die Geschichte der Kriminologie	58
7. Jugendkriminalität	62
7.1 Begriffsdefinitionen	62
7.1.1 Begriff der Jugendkriminalität	62
7.1.2 Begriff Jugend	63
7.2 Ist sozial abweichendes Verhalten normal?	63
7.3 Gründe für das aggressive Verhalten von Jugendlichen	64
7.3.1 Der Kick des Verbrechens	64
7.3.2 Gewalt als Resultat von Defiziten	65
7.3.3 Liegt der Ursprung gewalttätigen Verhaltens in der Kindheit?	66
7.3.4 Schule als Zwangsgemeinschaft und mögliche Produktionsstätte von Gewalt	67
7.3.5 Gleichaltrige als Vorbilder in Bezug auf Gewalttaten	69
7.3.6 Kriminelle Tendenzen von Trennungskindern	70
7.4 Rechtfertigungsgründe für Straftaten	71
7.5 Vier Kategorien von jugendlichen Straftätern	71
7.6 Warnindikatoren für kriminelles Verhalten von Jugendlichen	73
7.7 Kinder, Medien und Computerspiele	75
7.7.1 Die Macht der Medien	75
7.7.2 Ego-Shooter und Schul-Amokläufe	76
7.8 Jugend und Freizeit	77
8. Kriminalitätstheorien	80
8.1 Biokriminologie	81

8.1.1 Genetische Anlage vs. Umwelteinflüsse	81
8.1.2 Einwirkung vor der Geburt	83
8.1.2.1 Rauchen in der Schwangerschaft	83
8.1.2.2 Das fetale Alkoholsyndrom	84
8.1.3 Zwillingsforschung	85
8.1.4 Adoptionsforschung	86
8.1.5 Familienstudien	87
8.1.6 Hirnforschung & beschädigte Gehirne	88
8.1.7 Intelligenz hinsichtlich Kriminalität	89
8.2 Psychologische Ansätze	90
8.2.1 Was ist Persönlichkeit?	91
8.2.2 Persönlichkeitsdefizite und -störungen	
als Auslöser von Gewalt	91
8.2.3 Signaltheorie der Angst als Form der Gewaltverhinderung ..	93
8.2.4 Lerntheoretischer Ansatz	93
8.2.4.1 Was ist Lernen?	94
8.2.4.2 Klassisches Konditionieren	95
8.2.4.3 Operantes Konditionieren	96
8.2.4.4 Die sozial-kognitive	
Persönlichkeitstheorie nach Bandura	97
8.2.4.5 Modell-Lernen	98
8.2.5 Autorität und Gehorsam im sozialen System	98
8.2.5.1 Fremdmotivation und Autoritätsbeziehung im Milgram-	
Experiment	99
8.2.5.2 Konformität in sozialen Systemen	101
8.2.6 Psychologisch begründete	
Aggressionstheorien im Überblick	104
8.3 Sozial-kulturelle Kriminalitätstheorien	106
8.3.1 Kultur-Konflikt-Theorie als	
umstrittenes Erklärungsmodell	106
8.3.2 Etikettierungstheoretische Erklärung	107
8.4 Theorien mit Misch-Ansätzen (Mehrfaktoren-Theorien)	108
8.4.1 Kontroll-, Halt- und Bindungstheorien	108
8.4.2 Stresstheorie	110
8.4.3 Theorie niedriger Selbstkontrolle	113

8.4.4 Kriminalität, Scham und Integration	113
8.4.5 Kriminalgeographie	114
8.5 Resümee zu den Kriminalitätstheorien	117
9. Viktimologie	120
9.1 Der Opferbegriff in der Viktimologie	120
9.1.1 Definition des Opferbegriffes	120
9.1.2 Erlangen des Opferstatutes als unabhängiger Prozess	121
9.2 Zielsetzung der Viktimologie	121
9.2.1 Opferdisposition erforschen	121
9.2.2 Beitrag im Bereich der repressiven Maßnahmen leisten	122
9.2.3 Strategien für den präventiven Opferschutz entwickeln	122
9.3 Opfertypologien	123
9.3.1 Nutzen der Opfertypologie	123
9.3.2 Opfertypologie nach Fattah	123
9.3.3 Zusätzliche Kategorien der Opfertypologie	125
9.4 Stufen der Viktimisierung	126
9.4.1 Primäre, sekundäre und tertiäre Viktimisierung	126
9.4.2 Das Phänomen der Reviktimisierung	127
9.5 Viktimologie in Bezug auf die Opfer-Täter-Beziehung	127
9.5.1 Straftat ohne persönlichen Kontakt	128
9.5.2 Straftat mit persönlichem Kontakt	128
9.6 Von der Wahrnehmung bis zur Anzeige	129
9.7 Resümee zur Viktimologie	130
10. Arten von Delikten - Deliktsarten	133
10.1 Tötungsdelikte	133
10.2 Gewaltkriminalität	134
10.3 Gewalt im sozialen Nahraum	135
10.4 Kriminalität von Zuwanderern	135
10.5 Sexueller Missbrauch von Kindern	136
10.6 Vergewaltigung	137
10.7 Rauschgiftkriminalität	139
10.8 Wohnungs- und Hauseinbruch	140
10.9 Diebstähle	141
10.10 Internetkriminalität	142
10.11 Extremismus und Terrorismus	143

11. Kriminalprävention	145
Anhang	147
Kindheit und Kriminalität – ein Denkanstoß	147
Literaturverzeichnis	158
Endnoten	161
Sachverzeichnis	171